

10 Jahre

DIE 
**FRANKFURTER
LESEPATEN**



Frankfurt



04-05 Grußwort

Prof. Dr. Anne Bohnenkamp-Renken, Sylvia Weber, Dagmar Haase

06 Grußwort

Sybill Ehmman-Schneider

07-12 Wie alles anfang ...und wie es seit 2012 weiterging

Zwei Gründungsmitglieder berichten

13-17 Lesepaten

Alle Kinder sollten einen Paten haben

18-19 Was zu tun ist

Die Kinderbuchautorin Kirsten Boie über die Notlage beim Lesenlernen und die Bedeutung von Lesepaten

20-22 Bücher lesen ist toll

Was Kinder über das Lesen sagen

23-25 Lehrer sagen: Danke!

Die Erfahrung der Lehrer mit Lesepaten

26-27 Mitmachen

Der Bedarf ist sehr groß: Lesepate werden

28 Mithilfe

Unterstützung der FRANKFURTER LESEPATEN

29 Glückwünsche

Langjährige Förderer

30 Editorial

Grußwort



Die ehrenamtliche Arbeit der Lesepatinnen und Lesepaten verdient jede Unterstützung. Es ist mir eine Freude und Ehre, den Frankfurter Lesepaten nun schon seit über acht Jahren als Schirmherrin zur Seite zu stehen.

Die Ziele der Lesepaten sind überaus wichtig: Die Beherrschung der deutschen Sprache in Wort und Schrift sollte in der Kindheit möglichst früh erlernt werden.

Wie die Lesepaten zu Recht betonen, ist dies eine Schlüsselkompetenz für ein selbstbewusstes und selbstbestimmtes Lernen, Leben und Arbeiten. Von der Beherrschung der deutschen Sprache hängt auch das spätere Leben der jetzigen Kinder als politische Bürger unseres Landes ab.

Und auch für das Erlernen weiterer Sprachen sind Lesen und Schreiben des Deutschen gute Voraussetzungen.

Dabei ist die menschlich zugewandte Art und Weise, wie die Lesepaten Kinder unterstützen, im wahrsten Sinne des Wortes unbezahlbar.

Mit der Gründung eines Vereins sind die Lesepaten nun in eine neue Phase ihres Wirkens eingetreten.

Ich wünsche Ihnen einen großen Zuspruch und den Zulauf vieler „neuer Paten“!

*Prof. Dr. Anne Bohnenkamp-Renken, Direktorin Freies Deutsches Hochstift / Frankfurter Goethe-Museum
Fotograf: Alexander Paul Englert*



Liebe Lesepatinnen und Lesepaten, liebe Leserinnen und Leser,

Frankfurt freut sich über die Frankfurter Lesepaten. Was kann sich eine Stadt mehr wünschen? Bürgerinnen und Bürger engagieren sich, werden aktiv, ergreifen vor über 10 Jahren die Initiative und gründen eine Organisation, um Frankfurter Grundschulkindern beim Lesen und Lernen der deutschen Sprache zu helfen. In einer Stadt, in der fast drei Viertel aller Kinder mehrsprachig aufwachsen und für viele Deutsch nicht die Familiensprache ist, ist solches zivilgesellschaftliches Engagement immens wichtig. Der Erfolg kann sich sehen lassen.

Heute sind bereits über 400 Lesepaten in den Grundschulen in vielen Frankfurter Stadtteilen tätig. Menschen, denen die Zukunft der Kinder und damit unserer Gesellschaft am Herzen liegt.

Dieses Engagement ist ein Gewinn für unsere Stadt.

Herzlichen Dank!

*Sylvia Weber
Dezernentin für Bildung, Immobilien und Neues Bauen, Frankfurt*



Liebe Lesepatinnen und Lesepaten, liebe Leserinnen und Leser,

DIE FRANKFURTER LESEPATEN: 10+1 Jahre – Welch ein Vergnügen, zu diesem Jubiläum allen Mitwirkenden zu gratulieren und auf die großartige Entwicklung zu blicken, die Sie alle gemeinsam gestaltet und geprägt haben.

Bewunderung für so viel Einsatz, Dank für jede Stunde, die Sie mit den Grund- und Förderschulkindern verbracht haben, und Ermunterung, dabei zu bleiben und weiterzumachen. Unser Ehrenamt ist so unglaublich wichtig und hat seine Bedeutung durch die pandemiebedingte Unterbrechung mit aller Wucht bestätigt.

Mehr denn je werden Sie gebraucht, mehr denn je suchen wir weitere Ehrenamtliche, die in Präsenz oder auch digital helfen, dass Kinder sich früh die Welt mit all ihren Möglichkeiten über verstehendes Lesen erobern können – dass sie diese Schlüsselkompetenz für ihr ganzes Leben früh erwerben!

Danken möchte ich aber auch allen Lehrerinnen und Lehrern, Förderern und Unterstützern, die uns bei den positiven Erfahrungen in diesem Ehrenamt begleitet haben, und allen Kindern, die uns immer wieder mit ihrer „warmen Dusche“ von herzlicher Begrüßung, Komplimenten, liebevollen Zeichnungen und zärtlicher Zuneigung Anerkennung und Bestätigung, das Richtige zu tun, spüren lassen!

Win-Win – so soll es weitergehen!!

*Ihre
Dagmar Haase
Vorstandsvorsitzende DIE FRANKFURTER LESEPATEN e.V.*

Kaum zu fassen!

Zehn Jahre – na, wenn das nichts ist!

Zehn Jahre Lesepaten! Kaum zu glauben! Ich reihe mich ein in die Gratulanten und beglückwünsche die Paten ganz herzlich. Dabei klopfe ich mir gleich ein wenig selber auf die Schulter, denn tatsächlich brauchten die Kinder Lesehilfen und da ist noch lange nicht das Ende der Fahnenstange. Die Idee, in Schulen Hilfe beim Lesenlernen anzubieten, kam von einer Freundin, einer Oberstudienrätin a.D., die damals in die Karmelerschule ging und mich dazu animierte, es ihr nachzutun.

Mein Tagebuch sagt mir, dass ich am 26. Juni 2006 zum ersten Mal als Lesehelferin in die Karmelerschule ging, lange bevor wir uns strukturiert hatten. Vom ersten Tag an liebte ich meine Arbeit mit den Kindern.

Schon damals dachte ich viel darüber nach, uns Paten einen Rahmen zu geben, „uns zu organisieren“, damit das Projekt wächst. 2011 war es soweit: die Frankfurter Lesepaten gingen vor die Presse. Die Resonanz war erfreulich und von Stund an wuchsen die Lesepaten kontinuierlich.

Ich könnte noch manches aus der Erfolgsgeschichte erzählen, vielleicht ein anderes Mal. Für heute nur so viel: Herzlichen Glückwunsch, und es war schön, dabei gewesen zu sein.

*Sybill Ehmman-Schneider
Gründerin der FRANKFURTER LESEPATEN*

Wie alles

*Zwei Gründungsmitglieder berichten:
Edith Ibscher und Barbara Scior*

2008

2008 starteten die ersten von uns, zum Teil auf Vermittlung des Frankfurter Bürgerinstituts, als Einzelkämpferinnen in Schulen im Gallus und Bahnhofsviertel, und eine der allerersten war **Sybill Ehmman-Schneider**. Das gemeinsame Ziel: Hilfestellung zu leisten beim Lesen und Verstehen deutscher Texte, damals ging es vor allem um Kinder aus Türkisch sprechenden Familien.



er n ft n g

Gedankenaustausch beim Kaffee-
Klatsch war auf Dauer aber zu
wenig. Es entstand die Idee, uns
zu organisieren, Mitstreiter zu
gewinnen und ein Programm
zu erstellen.

Und so kam **2010** Otto Schneider
zu uns, als organisierender
„Generalsekretär ohne Vorzim-
mer“ für die neu gegründete vier-
köpfige Steuerungsgruppe (Sybill
Ehmann-Schneider, Otto Schneider,
Edith Ibscher, Barbara Scior).

Der Name DIE FRANKFURTER LESEPATEN war schnell gefunden.

Da die Förderung so früh wie möglich
greifen sollte, beschränkten wir den Ein-
satz von Lesepaten auf Grundschulen.



Beispiel 2: Lesepaten vermit-
teln, Information und Weiter-
bildung den Schulen überlas-
sen? Das wollten wir selbst
übernehmen.

Beispiel 3: Anmeldefor-
mular (für Adresslisten, auch we-
gen der Versicherung). Dabei
orientierten wir uns am Berliner
Modell.

So entstand unser erstes Programm, niedergelegt in den Papieren:

1. Wer sind wir?
Was wollen wir?
2. Merkblatt für Lesepaten
3. Vereinbarung mit den
Schulen

Die folgende Projektentwicklung er-
streckte sich fast über ein Jahr mit
Hilfe des Bürgerinstituts. Wir vergli-
chen verschiedene Leseprojekte in
anderen Städten (Berlin, München,
Bremen):

1. Anforderung an Lesepaten
2. Betreuung der Lesepaten
3. Zusammenarbeit mit
Schulen

Dann entschieden wir, was wir von
den Projekten übernehmen, was
anders machen wollten.

Beispiel 1: Eine erste Schu-
le mit Lesepaten versorgen,
dann erst eine zweite Schu-
le kontaktieren? Das Modell
wurde verworfen; Lesepaten aus
unterschiedlichen Stadtteilen wollen
meist wohnortnah eingesetzt werden.



Die Papiere ließen wir kritisch gegen-
lesen in den wenigen Schulen, die
damals schon mit uns zusammen-
arbeiteten. Anschließend erstellten
wir eine Liste aller Frankfurter Grund-
schulen, geordnet nach Stadtteilen,
und teilten die Gebiete unter den Mit-
gliedern der Steuerungsgruppe auf.
Eine Umfrage bei allen Schulen, um
den Bedarf zu ermitteln, erwies sich
allerdings als Fehler, weil **viel Bedarf
geäußert wurde** und wir überhaupt
noch keine Lesepaten vermitteln
konnten.

Wir mussten bekannter werden und beschlossen, uns in der Öffentlichkeit vorzustellen.

Die PR-Agentur Bredemeyer (PR+
Kommunikation) bereitete unsere erste
Pressekonferenz vor, am 18.01.2011
im Frankfurter Gallus in der Günder-
rodeschule – auf Vermittlung von
Barbara Scior, die in der Schule schon
drei Jahre als Lesepatin arbeitete.

Damals gab es 25 Lesepaten
in gerade mal elf Grund-
schulen. Nach den ausführ-
lichen Berichten in Frank-
furter Zeitungen melde-
ten sich **über 100 Inte-
ressenten** – wir waren
glücklich, aber völlig über-
fordert von dem Ansturm.

So zogen sich Information und Ein-
führung der Lesepaten und ihre Ver-
mittlung an (etliche „neue“) Schulen
über viele Monate hin.
Solche Schwierigkeiten sind vorbei.
Inzwischen ist die Steuerungsgruppe
erweitert, der Kontakt zu den meisten
Lesepaten läuft einfacher über Inter-
net, in vielen Schulen sind Koordina-
toren unsere Ansprechpartner. Die
Zahl der Lesepaten ist kontinuierlich
gestiegen.

Im Juni 2012, als Otto Schneider
sich endgültig zurückzog und Dag-
mar Haase ihm als unsere Sprecherin
folgte, waren bereits 170 Lesepaten
an 45 Schulen eingesetzt.

2011



2008

Aus einem Brief von
Sybill Ehmann-Schneider an
Edith Ibscher im August 2008

2010

...und wie es seit 2012 weiterging

Die neue Sprecherin

berichtet: Dagmar Haase

Das Angebot von Otto Schneider (*wir kannten uns lange aus früheren gemeinsamen Aktivitäten der Deutschen Bahn und des Deutschen Reisebüroverbandes*), die Sprecherfunktion bei den von Sybill und Otto Schneider initiierten **FRANKFURTER LESEPATEN** zu übernehmen, kam überraschend.

Aber ich nahm es an.

Idee und Konzept waren so überzeugend und das ehrenamtliche Engagement so wichtig, dass sich das neue, alte Team sofort an die Arbeit machte.

Ziel: noch viel mehr engagierte Mitstreiterinnen und Mitstreiter finden.

2012

2014

2016

Und weil alles mit „E“ beginnt – ehrenamtliches Engagement und Ehrgeiz – waren die ersten Schritte schnell gemacht:

Eine eigene Homepage der Lesepaten im Internet und kurze Werbroschüren (die Flyer), um neue Lesepaten und neue Schulen zu überzeugen.

Mit Erfolg, wie die Zahlen zeigen: **2014** war die Lesepatengemeinschaft schon auf 270 Paten und die Zahl der betreuten Schulen bereits auf 54 angewachsen.

Mit dieser großen Gruppe engagierter Frankfurter Bürgerinnen und Bürger gelang es uns auch, eine Schirmherrin für unser Vorhaben zu gewinnen: **Frau Professor Dr. Anne Bohnenkamp-Renken**, die Direktorin des Freien Deutschen Hochstifts/ Frankfurter Goethe-Museums.

Damit wurden **DIE FRANKFURTER LESEPATEN in der Politik und Öffentlichkeit Frankfurts** noch deutlich sichtbarer und präsenter.

Das trug sicherlich dazu bei, daß wir unser fünfjähriges Jubiläum im Jahr 2016 auf Einladung des Oberbürgermeisters im Kaisersaal des Frankfurter Römers feiern konnten. Einem berühmten Ort, mit dem die Stadt Frankfurt durchaus auch die Wertschätzung unseres Bürgerengagements betonen wollte.

Bei diesem Ereignis konnten wir auch eine weitere Rekordbeteiligung verkünden: 330 Lesepaten waren als Mitstreiter bei uns engagiert, Kinder in nun mehr 60 Schulen waren für unsere Unterstützung beim Lesenlernen dankbar.

Damit hatten wir eine Größenordnung erreicht, die es auch notwendig machte, mehr für den Gedankenaustausch untereinander und mit den



2018

Verantwortlichen unserer Schulen zu tun. Regelmäßige Stadtteiltreffen, Fortbildungsveranstaltungen und Lehrkräftetreffen halfen entscheidend dabei mit, Aufgaben besser zu verstehen und Probleme schneller lösen zu können.

Zusammenarbeit und Zusammenhalt wurden dadurch weiter gestärkt und verbessert.

Ein **Anwachsen der Anzahl** der bei uns Engagierten (bis 2019) auf etwa 400 an 65 Schulen mit über 45.000 ehrenamtliche Einsatzstunden sprechen in dieser Hinsicht eine deutliche Sprache.



Mit dem beginnenden Flüchtlingsstrom und der darauffolgenden Corona-Pandemie wurden wir inhaltlich und organisatorisch vor völlig neue Herausforderungen gestellt.

Die Problematik des Lesenlernens verstärkte sich in den Grund und Förderschulen durch den immer größer werdenden Anteil geflüchteter Kinder bei gleichzeitig abnehmendem Präsenzunterricht von Lehrern und Lesepaten in den Schulen. Ein Teufelskreis für alle, der bei uns Lesepaten zur Entwicklung eines **digitalen Lesehilfskonzeptes** führte:

etwa 150 Lesepaten, die noch nicht vollständig durch den Zugang neuer kompensiert werden konnten.

Aktuell arbeiten wir deshalb mit Hochdruck daran, neue Lesepatinnen und Lesepaten zu gewinnen –

mit einem neuen verbesserten Internetauftritt, mit noch mehr offensiver Kommunikation über die Notwendigkeit eines solchen Bürgerengagements und mit Broschüren wie dieser, die Einblick in die Tätigkeit und den gesellschaftlichen Nutzen der FRANKFURTER LESEPATEN geben.

den gesellschaftlichen Nutzen und den Erfolg dieses Engagements bewertbar zu machen – mit dem Ziel, die überaus motivierende Aussage einer Lehrerin dazu etwas belastbarer zu untermauern: „Gutes bewirkt Gutes.“

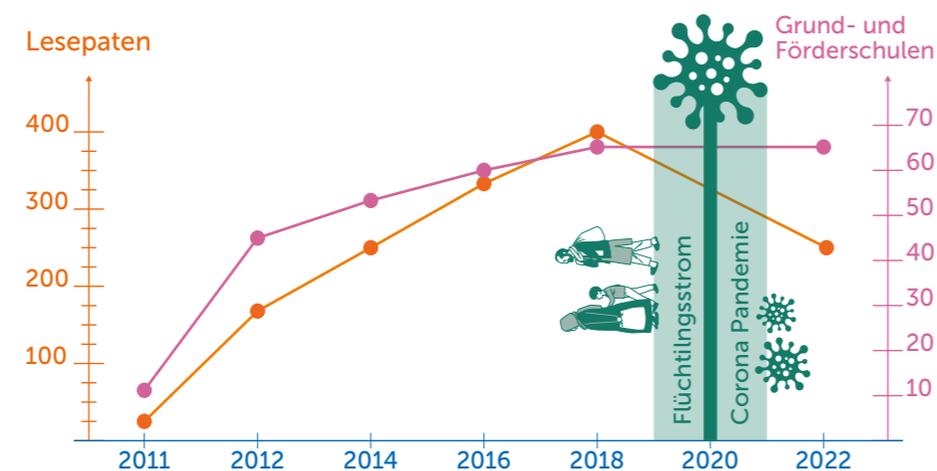


2019 2020 2021 2022

Jüngere Lesepatinnen und Lesepaten in unserem Kreis, die mit digitalen, PC-gestützten Systemen Erfahrungen hatten, halfen anderen Lesepaten, die Online-Betreuung ihrer Lesekinder zu gewährleisten – also eine klassische Hilfe zur Selbsthilfe, die mithilfe, unser Leistungsspektrum auszuweiten.

Aber leider hatte die Corona-Pandemie auch negative Folgen für unser Engagement. Aufgrund der Altersstruktur unserer Lesepaten gehörten die meisten zur Gruppe mit erhöhtem Risiko, die verständlicherweise ihre Tätigkeit einstellten oder pausierten. Als Konsequenz verloren wir im Zeitraum März 2020 bis Sommer 2022

„Vielleicht liegt hier auch ein interessanter wissenschaftlicher Ansatz:



Lesepaten

Lesepaten eröffnen Kindern zu Beginn ihrer Schullaufbahn Freiräume, fördern Voraussetzungen für die Entwicklung eigener Denkansätze. Sie leisten so einen Beitrag zur Reduzierung persönlicher, familiärer, schulischer Probleme. Sache der Lesepaten ist natürlich auch das Interesse am Lebensumfeld, an Erlebnissen und Wünschen der Schüler. Jungen wie Mädchen haben vor allem den einen Wunsch, sichtbar zu werden; sie möchten wahrgenommen werden. Und diesen Wunsch kann die vertraute Lesepatin oder der vertraute Lesepate ein Stück weit erfüllen.



Alle Kinder sollten



Wieder einmal lesen wir die Horrorstories in den Medien: Ein Fünftel der Viertklässler können zwar Buchstaben entziffern, aber nicht sinnentnehmend lesen, das heißt, sie lesen Texte, ohne sie in einem Gesamtzusammenhang zu verstehen. Es gelingt auch nur einer kleinen Minderheit, in der vierten Klasse flüssig und verständlich zu lesen.

Das heißt im Klartext, dass 20% der Schüler nicht in der Lage sind, eine weiterführende Schule zu besuchen, und auch das Lernen in allen anderen Fächern stark eingeschränkt ist.

Wie will man zu Fortschritten in Mathematik kommen, wenn man die Aufgabenstellung nicht versteht?

Das diesjährige Ergebnis des Bildungstrends des Instituts zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen zeigt aufs Neue, wie sehr **Lesepaten** gebraucht werden:

Menschen, die Kinder in der Grundschule begleiten und mit ihnen zusammen in Einzelbetreuung jede Woche intensiv Lesen, Vorlesen und Sprechen üben.

Wer sonst kann den jungen Lesern ungeteilte Aufmerksamkeit geben, und wer hört geduldig zu? Bei wem kann man einfach draufloslesen? Wen kann man fragen, wenn man ein Wort nicht kennt?

Kinder fit für die Zukunft zu machen, zeigt sich in der Fragebogenaktion, ist beglückend!

Und eigentlich ganz einfach: Da sein, hinhören und ermutigen!



einen **Lesepaten** haben

Ein Glück für alle



Wie sehen die Frankfurter Lesepaten selbst ihr ehrenamtliches Engagement? Eine Umfrage zum Jubiläum zeigt eindrucksvoll, welche Bedeutung das Erlebnis hat, wie gut ihre Arbeit den Kindern in den Grundschulen tut. Sie beschreiben, dass viele Kinder von der Extraportion Unterstützung, Nähe und Begleitung profitieren, von dem Ermunterungstraining, um sie fit zu machen für das, was auf sie zukommt. Individuelle Zuwendung, so schreiben Lesepaten in ihren Antworten, sei das Richtige für die Schüchternen,

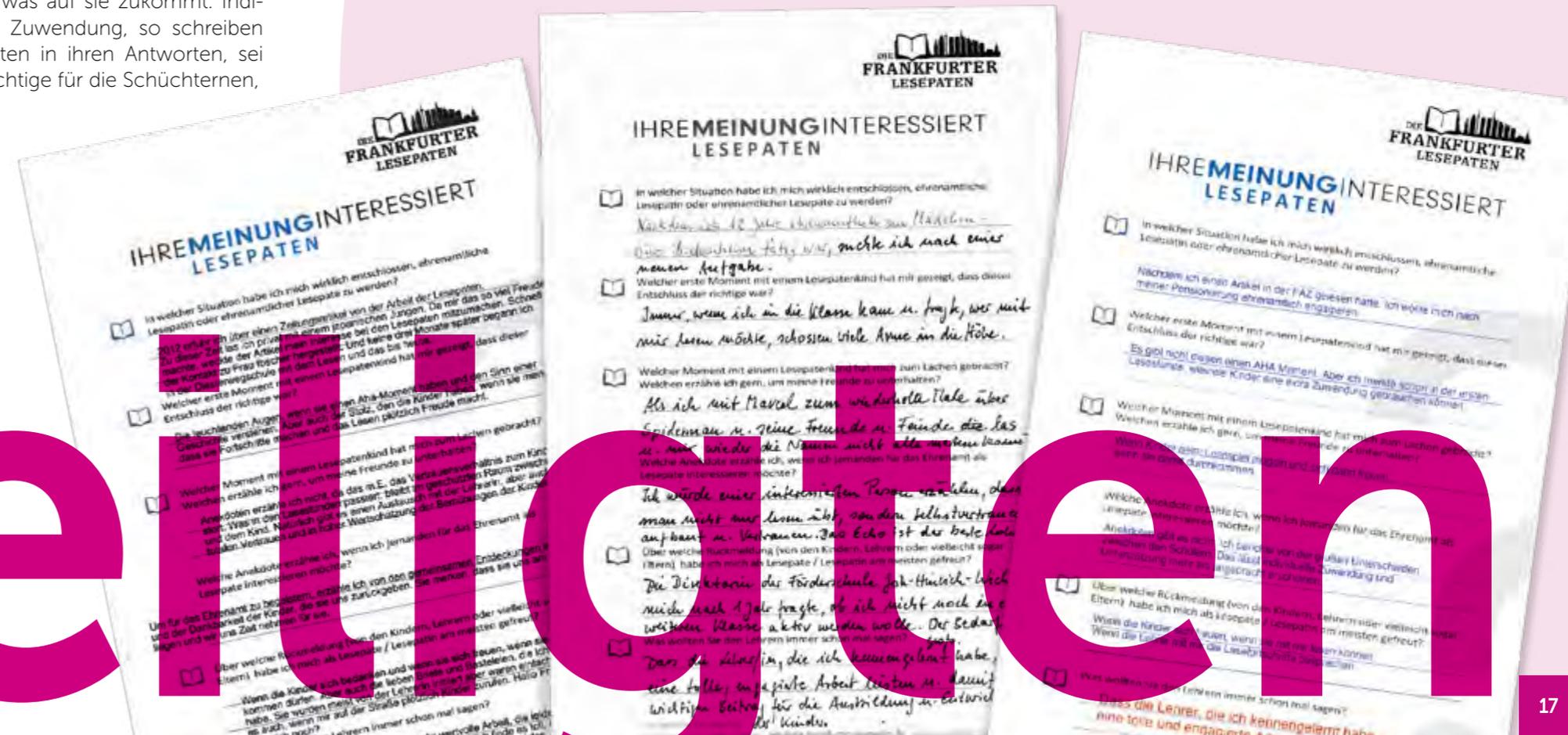
die Langsamen, die durch Misserfolge Gestressten und generell für alle, die zu Hause zu wenig Unterstützung erfahren. Der ungeteilte Zuspruch durch eine vertraute Person in einem geschützten Raum, so betonen sie, gäbe leistungsschwächeren Kindern den erforderlichen Mut, laut vorzulesen und den Inhalt des Gelesenen zu entdecken.

Dann würden sich endlich Erfolgserlebnisse einstellen und entsprechend mehr Motivation zum (Weiter)Lesen entstehen. Die Umfrage macht aber auch deutlich, wie beglückend das Engagement für die Lesepaten selbst ist. Sie erwähnen ausdrücklich, wie sehr sie die Freude und das Vertrauen der

Kinder sowie die Wertschätzung und den Zuspruch durch die Lehrer genießen. Sie freuen sich über das Gefühl, einen Beitrag für eine bessere Zukunft der Kinder leisten zu können.

Daraus folgt eigentlich nur ein Fazit: **Mehr Lesepaten braucht das Land.**

BetreiberInnen



FRANKFURTER LESEPATEN

IHRE MEINUNG INTERESSIERT LESEPATEN

In welcher Situation habe ich mich wirklich entschlossen, ehrenamtliche Lesepatin oder ehrenamtlicher Lesepate zu werden?

Nachdem ich 12 Jahre ehrenamtliche zum Nachlesen über Anwesenheit tätig war, suchte ich nach einer neuen Aufgabe.

Welcher erste Moment mit einem Lesepatenkind hat mir gezeigt, dass dieser Entschluss der richtige war?

Immer, wenn ich in die Klasse kam u. fragte, wer mit mir lesen möchte, schossen viele Arme in die Höhe.

Welcher Moment mit einem Lesepatenkind hat mich zum Lachen gebracht? Welchen erzähle ich gern, um meine Freunde zu unterhalten?

Als ich mit Maximal zum wiederholten Male über Spidemann u. seine Freunde u. Freunde die las u. mir wieder die Namen nicht alle merken konnte Welche Anecdote erzähle ich, wenn ich jemanden für das Ehrenamt als Lesepate interessieren möchte?

Ich würde einer interessierten Person erzählen, dass man nicht nur lesen liest, sondern selbstvertraut aufbaut u. Vertrauen. Das Echo ist der beste Lohn.

Über welche Rückmeldung (von den Kindern, Lehrern oder vielleicht sogar Eltern) habe ich mich als Lesepatin / Lesepate am meisten gefreut?

Die Direktorin der Förderheule Joh. Heintich-Wich nicht nach 1 Jahr fragte, ob ich nicht noch zu e weiteren Klasse aktiv werden wollte. Der Bedarf.

Was würden Sie den Lehrern immer schon mal sagen?

Dass die Klassen, die ich besuchen gehe, habe eine tolle, engagierte Arbeit leisten u. damit wichtigen Beitrag für die Auszubildende u. Eltern der Kinder.

FRANKFURTER LESEPATEN

IHRE MEINUNG INTERESSIERT LESEPATEN

In welcher Situation habe ich mich wirklich entschlossen, ehrenamtliche Lesepatin oder ehrenamtlicher Lesepate zu werden?

Nachdem ich einen Artikel in der FAZ gelesen hatte, ich würde mich nach meiner Pensionierung ehrenamtlich engagieren.

Welcher erste Moment mit einem Lesepatenkind hat mir gezeigt, dass dieser Entschluss der richtige war?

Es gibt nicht diesen AHA Moment! Aber ich merkte sofort in der ersten Lesesunde, wie viele Kinder eine extra Zuwendung gebrauchen können.

Welcher Moment mit einem Lesepatenkind hat mich zum Lachen gebracht? Welchen erzähle ich gern, um meine Freunde zu unterhalten?

Wenn ich das erste Lesepatin (Mutter) und der Sohn fragte, wenn sie diese Buchstaben...

Welche Anecdote erzähle ich, wenn ich jemanden für das Ehrenamt als Lesepate interessieren möchte?

Anecdotes gibt es nicht! Ich erzähle von der tollen Einweisung zwischen den Schülern. Das ist die individuelle Zuwendung und Unterstützung mehr als angesprochen.

Über welche Rückmeldung (von den Kindern, Lehrern oder vielleicht sogar Eltern) habe ich mich als Lesepatin / Lesepate am meisten gefreut?

Wenn die Kinder sich freuen, wenn sie mit mir lesen können. Wenn die Lehrer mit mir die Lesepaten zum Lesen...

Was würden Sie den Lehrern immer schon mal sagen?

Dass die Lehrer, die ich kennengelernt habe, eine tolle und engagierte...

FRANKFURTER LESEPATEN

IHRE MEINUNG INTERESSIERT LESEPATEN

In welcher Situation habe ich mich wirklich entschlossen, ehrenamtliche Lesepatin oder ehrenamtlicher Lesepate zu werden?

Nachdem ich einen Artikel in der FAZ gelesen hatte, ich würde mich nach meiner Pensionierung ehrenamtlich engagieren.

Welcher erste Moment mit einem Lesepatenkind hat mir gezeigt, dass dieser Entschluss der richtige war?

Es gibt nicht diesen AHA Moment! Aber ich merkte sofort in der ersten Lesesunde, wie viele Kinder eine extra Zuwendung gebrauchen können.

Welcher Moment mit einem Lesepatenkind hat mich zum Lachen gebracht? Welchen erzähle ich gern, um meine Freunde zu unterhalten?

Wenn ich das erste Lesepatin (Mutter) und der Sohn fragte, wenn sie diese Buchstaben...

Welche Anecdote erzähle ich, wenn ich jemanden für das Ehrenamt als Lesepate interessieren möchte?

Anecdotes gibt es nicht! Ich erzähle von der tollen Einweisung zwischen den Schülern. Das ist die individuelle Zuwendung und Unterstützung mehr als angesprochen.

Über welche Rückmeldung (von den Kindern, Lehrern oder vielleicht sogar Eltern) habe ich mich als Lesepatin / Lesepate am meisten gefreut?

Wenn die Kinder sich freuen, wenn sie mit mir lesen können. Wenn die Lehrer mit mir die Lesepaten zum Lesen...

Was würden Sie den Lehrern immer schon mal sagen?

Dass die Lehrer, die ich kennengelernt habe, eine tolle und engagierte...

1

Sie haben im Sommer 2018 den Aufruf „Jedes Kind muss lesen lernen!“ gestartet, mittlerweile von mehr als 120.000 Menschen unterzeichnet. Was hat Sie als Kinder- und Jugendbuchautorin dazu gebracht, mit bildungspolitischen Forderungen zur Leseförderung an die Öffentlichkeit zu gehen?

In den fast vierzig Jahren, die ich schreibe und Lesungen durchführe, habe ich mit zunehmendem Erschrecken gemerkt, wie viele Kinder ganz offensichtlich auch in der vierten, fünften, sechsten Klasse noch nicht fließend lesen können. Wie werden sie durch die Sekundarstufe 2 kommen, wo Lesen in jedem Fall nötig ist? - Als dann im Dezember 2017 die letzte IGLU-Studie veröffentlicht wurde und danach offiziell war, dass 18,9% der Schüler:innen in Deutschland die Grundschule verlassen, ohne sinnennehmend lesen zu können – also so, dass sie auch verstehen, was sie zusammenbuchstabiert haben – und als es danach keinen Aufschrei gab (18,9% funktionale Analphabeten erscheint mir für ein Land wie Deutschland eine dramatische Zahl!), dachte ich, es wäre an der Zeit, etwas zu unternehmen.

Was zu tun ist

2

Inzwischen hat die Corona-Zeit die Probleme verschärft. Ihre Forderungen werden dadurch noch dringlicher. Haben sie sich auch geändert?

Weniger durch die Corona-Zeit und mehr durch die vielen Erfahrungen und Informationen, die ich seit 2018 gesammelt habe. Inzwischen würde ich die Aufmerksamkeit sehr viel stärker schon auf die Zeit vor der Einschulung richten, in der es um den Spracherwerb geht; viele Kinder scheitern beim Lesenlernen einfach deshalb, weil ihnen die notwendige Sprachkompetenz fehlt. Und ich würde fordern, dass trotz des Föderalismus Methoden, die sich in einem Bundesland nachweislich bewährt haben, auch von anderen Ländern übernommen werden: Hier böte es sich an, dass der Bundestag ein Gesetz ähnlich dem Gute-Kita-Gesetz verabschiedet, mit einem Portfolio von Maßnahmen, auf die Länder und Kommunen freiwillig und finanziell unterstützt vom Bund zugreifen könnten.

Ist es in den Schulen allein eine Frage der personellen Ausstattung, oder würden Sie auch einen anderen Umgang mit dem Lesen in Schulen empfehlen?

Alle Lehrer:innen, die ich kenne, engagieren sich stark und investieren viel Kraft. Häufig haben sie aber noch nichts von neuen, z.T. sehr einfachen Verfahren gehört, die in einem anderen Bundesland zu großen Erfolgen geführt haben und die tatsächlich kostenneutral zu installieren wären. Fortbildung für Lehrer:innen erscheint mir also wichtiger als Ausstattung.

3

Kirsten Boie, 1950 in Hamburg geboren, zählt zu den erfolgreichsten Kinder- und Jugendbuchautorinnen in Deutschland. Die ausgebildete Lehrerin und promovierte Literaturwissenschaftlerin musste nach der Adoption ihres ersten Kindes ihre Arbeit an der Schule aufgeben und fing deshalb an zu schreiben.



Im Jahr 1985 veröffentlichte sie ihr erstes Buch: „Paule ist ein Glücksgriff“ wurde ein Riesenerfolg und schaffte es auf Anhieb auf die Auswahlliste zum Deutschen Jugendliteraturpreis. Bis heute hat Kirsten Boie über 100 Bilderbücher, Kinder- und Jugendbücher veröffentlicht, die in viele Sprachen übersetzt wurden.

Neben ihrer Arbeit als Schriftstellerin ist Boie in der Leseförderung und als Botschafterin für das Goethe-Institut im Ausland aktiv. Sie hält Vorträge und schreibt Essays zum Thema „Kinder- und Jugendliteratur“.

4

Was können Eltern tun, um ihren Kindern beim Lesenlernen zu helfen? Und wie können Familien unterstützt werden, in denen Bücher und vielleicht sogar auch die deutsche Sprache keine Selbstverständlichkeit sind?

Alle können sie ganz, ganz früh anfangen, gemeinsam Bilderbücher anzugucken und darüber zu sprechen – egal in welcher Sprache, es darf auch gerne die nicht-deutsche Familiensprache sein. Kinder, die ihre Familiensprache gut beherrschen, lernen dann auch verblüffend schnell ein korrektes Deutsch. Und die Sprachentwicklung ist das A und O fürs Lesen. Hinzu kommt, dass Vorlesen und Bücher Ansehen Kindern wie Eltern Spaß macht und die Gemeinsamkeit fördert – und dass die Kinder so auch gleich ein positives Verhältnis zu Büchern entwickeln, das ihnen dann in der Schule hilft.

Im Interview:

Die Kinderbuchautorin Kirsten Boie über die Notlage beim Lesenlernen und die Bedeutung von Lesepaten

Institutionen wie die „FRANKFURTER LESEPATEN“ unterstützen die schulischen und familiären Bemühungen, Kindern beim Lesenlernen zu helfen. Ehrenamtliche kommen dabei in die Schulen, um sich von einzelnen Kindern außerhalb des Unterrichts vorlesen zu lassen. Welche Bedeutung messen Sie solchen Initiativen bei?

Sie sind sehr, sehr hilfreich! Hier geht es ja um die Unterstützung für Kinder, denen sie ganz offensichtlich von zu Hause fehlt, und die darum in der Schule nicht zurechtkommen. Hinzu kommt, dass das verlässliche Treffen einmal wöchentlich für viele Kinder, denen zu Hause eben diese Verlässlichkeit fehlt, eine große Bedeutung hat und dass die Beziehung zu ihrem Lesepaten ein kleines bisschen mehr Stabilität in ihr Leben bringen kann. Stabilität im Alltag ist aber einige wichtige Grundlage dafür, in der Schule besser lernen zu können. Deshalb danke ich den Frankfurter Lesepaten für ihre wichtige und natürlich längst nicht immer unanstrengende Arbeit – bleiben Sie beharrlich! Bleiben Sie dabei! Sie verändern wirklich etwas im Leben „Ihrer“ Kinder! Herzliche Glückwünsche zum Jubiläum!

*Die Fragen stellte Fridtjof Küchemann
Fotografin: Paula Markert*

5

Bücherlesen ist toll,



wenn man zusammen mit anderen liest: mit Mama, Papa oder eben mit der Lesepatin oder dem Lesepaten. Die helfen einem dann, wenn man mal nicht mehr weiterweiß. Dann ist es nämlich ganz leicht zu verstehen, was drinsteht in den tollen Büchern über Drachen, Einhörner und Mädchenbanden. Und wenn man irgendwann allein lesen kann, wird man ganz sicher superschlau.

„Ich lese gerne“

So wie unsere Lesepatin, die schon so viele Bücher gelesen hat. Die sagt immer, dass Lesen leicht ist und Spaß macht. Außerdem lernt man neue Wörter. Meine Lesepatin kann mir die zum Glück immer erklären. Das ist praktisch. Ich muss jetzt einfach viel lesen. Dann muss sie mich auch noch mehr loben. Das wird gut.



Lehrer: sagen: Danke!

Der Bedarf ist sehr groß



...das ergab auch die Umfrageaktion unter den Lehrerinnen und Lehrern. Die Verlässlichkeit, die Motivationsförderung und die Entwicklung der Lesekompetenz der Schülerinnen und Schüler sehen Lehrerinnen und Lehrer als besonders wichtig an.

DIE FRANKFURTER LESEPATEN

IHRE MEINUNG INTERESSIERT LEHRER UND SCHULLEITER

Was schätzen Sie am meisten an der Arbeit der Lesepaten?

Das kontinuierliche und zuverlässige Arbeiten mit unterschiedlichsten Schülerinnen und Schülern. Positive und mutmachende Anregungen, die den Kindern den Zugang zu Büchern erleichtert.

Können Sie beschreiben, wie die Arbeit eines Lesepaten für ein Kind einen wesentlichen Impuls in seinem Lesekönnen, seinem Selbstvertrauen als Leser, seinem Selbstvertrauen als Schulkind, seiner Schullaufbahn hat geben können?

Eine Schülerin aus meiner Klasse traute sich lange Zeit nicht, laut vorzulesen. Nach der mehrjährigen Betreuung durch eine Lesepatin wurde die Schülerin zunehmend mutiger und schaffte es in Klasse 5, auch vor einer größeren Kindergruppe während eines Praktikums vorzulesen.

Wenn Sie sich für die Arbeit / von der Arbeit der Lesepaten in Ihrer Klasse / Schule etwas wünschen könnten: Was wäre das?

Weiterhin so viel Gelassenheit im Umgang mit z.T. auch lernschwachen bzw. unruhigen Kindern. Die Fortsetzung der wertvollen und wertschätzenden Arbeit am Kind.

Was wollten Sie den Lesepaten immer schon mal sagen?

Vielen Dank für alles. Wir hoffen sehr, dass das Projekt wieder an unserer Schule anlaufen kann.

Die Lehrerinnen und Lehrer bescheinigen den Lesepaten weiterhin, dass sie durch ihre engagierte (ehrenamtliche) Arbeit zu einer guten Lernatmosphäre in den Lerngruppen beitragen. Für die Zukunft wünschen sich viele zudem noch stärkere emotionale Bindungen zwischen Paten und Schülern.

Manche sähen auch gerne eine noch größere Eingebundenheit der Paten in das Geschehen in der Lerngruppe. Es gibt es also noch Entwicklungsmöglichkeiten.

DIE FRANKFURTER LESEPATEN

IHRE MEINUNG INTERESSIERT LEHRER UND SCHULLEITER

Was schätzen Sie am meisten an der Arbeit der Lesepaten?

Das Besondere der Lesepaten sind alle auch engagiert und sehr kompetent. Ihre Vorbildfunktion fördert den Umgang der Schüler mit Büchern.

Können Sie beschreiben, wie die Arbeit eines Lesepaten für ein Kind einen wesentlichen Impuls in seinem Lesekönnen, seinem Selbstvertrauen als Schulkind, seiner Schullaufbahn hat geben können?

Die Schüler bekommen durch die positiven Beispiele eine Motivation an guter Arbeit werden zu können. Sie machen sich etwas zu und das führt zu einem Erfolg.

Wenn Sie sich für die Arbeit / von der Arbeit der Lesepaten in Ihrer Klasse / Schule etwas wünschen könnten: Was wäre das?

Sie bleiben wie Sie in ihrer Vielfalt sind.

Was wollten Sie den Lesepaten immer schon mal sagen?



Mitmachern

Sie haben Spaß am Lesen und Freude an der Arbeit mit Kindern? Dann engagieren Sie sich doch bei den

FRANKURTER LESEPATEN.

Kommen Sie für mindestens ein halbes Jahr regelmäßig in die Schule und helfen Sie Kindern, richtig lesen zu lernen. Nehmen Sie davor an einem Einführungsgespräch teil und hospitieren Sie bei einer Lesepatin oder einem Lesepaten. Wir unterstützen Sie bei Ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit durch regelmäßigen Austausch und Fortbildungsveranstaltungen. Und falls Sie sich noch unsicher fühlen, können Sie auch einen entsprechenden Kurs in der Volkshochschule besuchen.

LESEPATIN ODER LESEPATE – WAS IST DAS?

Lesepatinnen und Lesepaten sind selbst begeisterte Leser. Sie wollen die Lust am Lesen bei Kindern wecken und weitergeben. Dazu braucht es vor allem eins: etwas Geduld und die Fähigkeit, zuhören zu können. Eine gewisse Lebenserfahrung kann auch nicht schaden. Anders gesagt: man ist niemals zu alt, um nochmals zur Grundschule zu gehen.

Vorausgesetzt: Sie haben regelmäßig einmal die Woche Zeit – und das mindestens ein halbes Jahr lang. Denn gute Arbeit ist kontinuierliche Arbeit und beginnt mit einer festen Bezugsperson. Ansonsten sollten Sie gutes Hochdeutsch sprechen und den Kindern durch Ihr Einfühlungsvermögen Erfolgserlebnisse und Ermutigung vermitteln.

Wenn Sie Lesepatin oder Lesepate werden wollen, laden wir Sie gerne zu einem persönlichen Kennenlerngespräch ein. Hier erhalten Sie eine detaillierte Einführung in Ihre Tätigkeit. Sie hospitieren im Anschluss in einer Schule. Und werden dann in Absprache mit den Lehrkräften für einen Einsatz eingeplant.

Die Bürgerinnen und Bürger, die für **DIE FRANKFURTER LESEPATEN** tätig sind, genießen übrigens während ihrer ehrenamtlichen Arbeit Unfall- und Haftpflicht-Versicherungsschutz.

Nehmen Sie doch Kontakt zu uns auf: info@die-frankfurter-lesepaten.de



VORAUSSETZUNGEN FÜR EINE LESEPATIN ODER EINEN LESEPATEN

- Freude am Lesen und am Umgang mit Kindern
- Ein geduldiges Ohr
- Empathie und Einfühlungsvermögen
- Die Fähigkeit, Mut zu machen und zu motivieren
- Gutes Hochdeutsch
- Interesse an kontinuierlicher Begleitung
- Regelmäßig Zeit für mindestens einen festen Vormittagstermin in der Woche
- Die Bereitschaft, die ehrenamtliche Tätigkeit mindestens ein halbes Jahr lang auszuüben

Ihre Mithilfe

Glückwunsch

UNTERSTÜTZEN SIE DIE FRANKFURTER LESEPATEN

Sie können Ihre Fähigkeiten bei uns einbringen und uns auf ganz unterschiedliche Art unterstützen z.B bei

- administrativen Tätigkeiten wie z.B. der Organisation unserer regelmäßigen Stadtteiltreffen
- Pflege unserer Homepage
- Assistenz in der Redaktion von „PatenPost“ und „Newsletter“
- Aktualisierung von Datenmaterial und Ähnlichem

Wir freuen uns über jedes Engagement – und auf Sie!

JEDE SPENDE HILFT

Auch wenn die **FRANKFURTER LESEPATEN** ehrenamtlich tätig sind, entstehen Kosten z.B. für Publikationen, Kommunikation, Internet, Fortbildungsveranstaltungen, Fahrtkostenerstattung usw. Um diese wichtige Arbeit auch weiterhin erfolgreich machen zu können, sind wir auf Spenden angewiesen. Gerne stellen wir Ihnen eine Spendenquittung aus.

Bankverbindung
Frankfurter Sparkasse
IBAN: DE76 5005 0201 0200 7749 99
BIC: HELADEF1822

Glückwunsch

Zum zehnjährigen Jubiläum des „Lesepaten“-Projekts möchten wir den Projektverantwortlichen sehr herzlich gratulieren! Wir sind gleichermaßen geehrt wie stolz darauf, dieses Projekt von Anfang an durchgehend unterstützt haben zu dürfen – insbesondere, da die Initiative zu diesem Projekt maßgeblich von unserem verstorbenen Clubmitglied Otto Schneider und seiner Frau Sybill Ehmann-Schneider mitgetragen wurde.

Wir wünschen den Projektverantwortlichen und allen mitwirkenden „Lesepaten“ auch weiterhin viel Erfolg bei ihrem ebenso edlen wie ehrenvollen Engagement und freuen uns darauf, das Projekt auch weiterhin von ganzem Herzen unterstützen zu dürfen!

*Wolf v. Trotha, Präsident 2022/23
für den Rotary Club Frankfurt/M.-Friedensbrücke“*



Lesen macht Freude! Lesen, Schreiben, Rechnen gehören zu den Grundfähigkeiten, die ein Mensch erlangen sollte. Sie öffnen einem die Welt - die reale wie virtuelle!

Bereits seit zehn Jahren helfen die Frankfurter Lesepaten Kindern dabei, diese Welten zu entdecken und zu erobern. Ein Engagement, das uns immer wieder aufs Neue begeistert und Freude macht.

Deshalb unterstützen wir die Frankfurter Lesepaten bereits seit mehreren Jahren bei ihrer Arbeit und hoffen, dass es uns viele gleichtun, damit Kinder einen Anreiz bekommen, sich der Literatur- und Fantasiewelt zu öffnen.

Wir danken allen Beteiligten für ihr unermüdliches, ehrenamtliches Engagement und freuen uns auf viele weitere Jahre mit den Lesepaten!

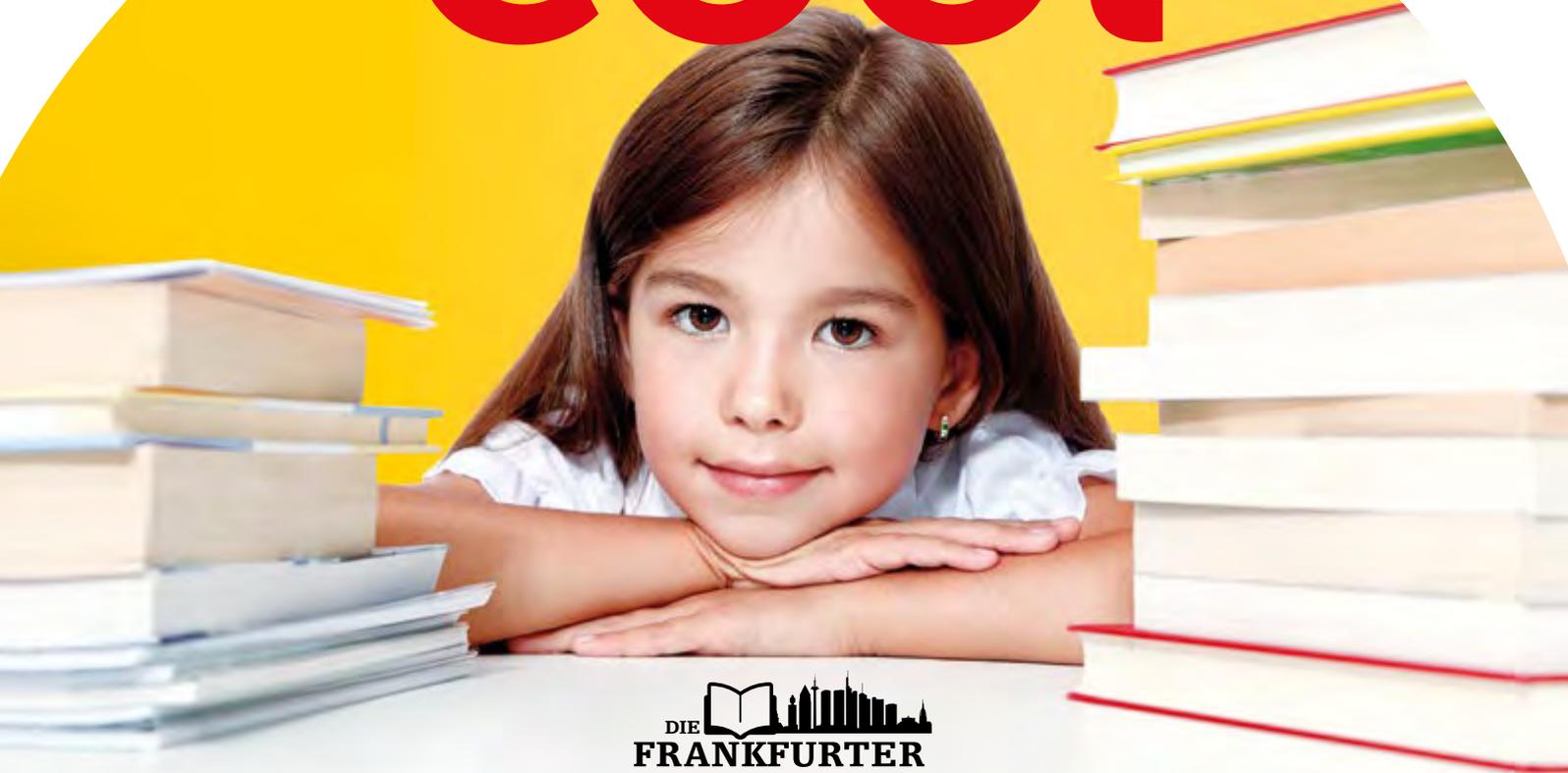
Gewinn-Sparverein bei der Sparda-Bank Hessen e.V.

Sparda-Bank

Gewinn-Sparverein bei der Sparda-Bank Hessen e.V.



Lesen ist cool




**DIE
FRANKFURTER
LESEPATEN**

DIE FRANKFURTER LESEPATEN e.V. • Schnappbornweg 42 • 60599 Frankfurt • Tel. 0160 97419789
E-mail: info@die-frankfurter-lesepaten.de • www.die-frankfurter-lesepaten.de